

# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljahr 6. Halbjahr 12. Ganzjahr 18. Monat 30 Pf., 3. Quart 1,20 RM., bei Zahlung durch den Postboten 1,32 RM., durch andere Mittelträger in der Stadt u. auf d. Lande 1,20 RM., monatl. 40 bzw. 50 Pf. Einjahresnummer 6 RM., nach Antritt mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Wintermonaten der Stadt am Abend vorher. — Rücksende unserer Originalabonnenten nur mit beifolgender Einzahlungsgarantie. — Für Rückgabe unversandener Umschläge keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
esselt. illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Monatsbeilage.  
asselt. landwirtsch. u. handelswiss. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Beilagen oder deren Raum 1. Stadt u. Stadt Vorort 10 Pf., außerhalb 12 Pf. Kleine Anzeigen 8 Pf. Kleinanzeigen 30 Pf. Bei vollständiger Satz entsprechende Anschlag. Gebote für Beilagen nach Vereinbarung. Für Rückstellungen und Offertenausschreibung besondere Berechnung, nach Absprache mit Schriftleitung. Schlußtermin: Freitag.  
Das Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für gefällige Anzeigen bis 10 Uhr mittags, für Familienanzeigen bis 12 Uhr mittags. —

Nr. 12.

Freitag den 15. Januar 1909.

35. Jahrg.

## Die Unterföschung Österreich-Ungarns.

Als die Zeitungen meldeten, Kaiser Wilhelm habe sich am Neujahrstage im Kreise seiner Generale dahin ausgesprochen, daß der Schlieffen-Artikel in der „Deutschen Revue“ im ganzen und großen sich mit seinen Ansichten decke, befand ich nicht gelinder Schrecken als diejenigen, welche sich der Hoffnung hingeeben hatten, daß die Ara der Impulsiven, unberatunlichen Einmischung des Monarchen in die auswärtige Politik glücklich überwinden sei. Gewisse andere Kreise aber frohlockten darüber, daß ihre Prophezeiung, es werde alles beim alten bleiben, eingetroffen sei. Denn jener Auslass war ja nicht nur militärischer, sondern in seinem zweiten Teile hochpolitischer Natur, teilte Wißse nach allen Seiten aus und deckte sich infolgedessen durchaus nicht mit der offiziellen Reichspolitik. Aber bald wechselte das Bild. Wer befürchtet hatte, wurde beruhigt, und wer pessimistisch gehofft hatte, fühlte sich enttäuscht. Denn der „Reichsanzeiger“ tat der Welt kund und zu wissen, daß der Kaiser nur den militärischen Teil des Aufsatzes beziehe und lediglich seine Zustimmung zu diesem betont habe. Das ist zweifellos so gewesen; aber die anfängliche irrtümliche Meinung hat doch die Wirkung gehabt, die Aufmerksamkeit aller politischen Kreise innerhalb und außerhalb Deutschlands auf den Artikel und damit auch auf seinen politischen Teil zu lenken.

Ob dies nützlich war, darüber läßt sich mindestens streiten. Da der Autor bis vor wenigen Jahren Chef des preussischen Großen Generalstabs war, also dem Kaiser und den obersten Stellen in der Reichsregierung nahe stand, so wird natürlich seinem Elaborat eine gewisse Bedeutung beigegeben, als wenn dieses von privater Seite herabfiele. Daß den Kabinetten in Petersburg, London und Paris darin sehr deutlich gesagt wurde, man habe in Deutschland ihre auf die Einwirkung des Zweibundes gerichteten Bemühungen längst erkannt, und daß der italienischen Regierung unter die Nase gerieben wurde, man sehe sie diesseits der Alpen nicht mehr als eine mit der deutschen verbündete an, war ja an sich kein Fehler. Aber nützlich kann es dem Interesse des Deutschen Reichs gewiss nicht sein, daß dem ihm feindlichen Ausland ein so plastisches Bild geliefert wurde von der sehr wenig bedeutenswerten internationalen Lage des zum Zweibund zusammengekrumpften ehemaligen Dreibundes, — daß man Deutscherseits den Abfall Italiens und dessen Anschluss an Rußland ebenso als ein fait accompli ansieht, wie den Balkanabzug, während doch beides erst in Stadium des Erstrebens sich befindet. Derlei Andienmandarinerfragen, wie die Erfahrung lehrt, nur zu leicht dazu bei, die Antipoden zum Ausfahren und zur Fortführung ihres Wertes zu ermutigen und ihnen zu größerer Markheit über die ihnen obliegenden feindseligen Aufgaben zu verhelfen, an deren volle Lösung sie bis dahin vielleicht noch gar nicht ernstlich gedacht hatten. Insofern aber fordert der Auslass des Grafen Schlieffen zum Kopfschütteln und sogar zum Widerspruch heraus, als er sich recht abfällig über Österreich-Ungarn, unseren einzigen und letzten Verbündeten ausdrückt, den wir doch recht warm halten sollten, um ihn nicht auch noch zu verlieren. In den leitenden Kreisen der habsburgischen Monarchie muß es sehr unangenehme Empfindungen hervorgerufen haben, daß der ehemalige Generalstabschef den Auspruch tat: „Österreich verlangt Unterföschung von Deutschland, ohne ihm solche gewähren zu können“. Es sind dies recht beleidigende Worte, zumal sie ungerührt und unrichtig sind.

Wer stiftete denn das Deutsche Reich in Algeriras? Österreich-Ungarn ganz allein! Ohne dessen Hilfe hätten wir dort sehr schlecht abgekommen. Aber abgesehen davon, ständen wir nicht noch viel übler da, wenn Österreich nicht unser Verbündeter wäre? Doch ganz gewiß! Und darin liegt auch eine, wenn auch indirekte, Unterföschung. Wer wollte überdies behaupten, die internationale Lage könne sich niemals so gestalten, daß dieser Verbündete in die Lage käme, uns direkt zu unterföchen? Eine große Hilfe würden

wir unter allen Umständen im Falle eines europäischen Krieges schon heute von ihm haben. Denn Italien und die Balkanstaaten allein würden bei weitem nicht genügen, um Österreich-Ungarn im Schach zu halten. Ein sehr großer Teil der russischen Streitkräfte würde ihnen beistehen müssen und dadurch abgehalten sein, sich gegen Deutschland zu wenden und den Franzosen Luft machen zu helfen. Wie kann man da sagen: Österreich könne uns keine Unterföschung gewähren?! So übel dieses abschredende Urteil in Wien vermerkt worden sein wird, so hat man sich aber doch gewiß mit einem Stirnrunzeln darüber hinweggesetzt, nachdem man durch den „Reichsanzeiger“ erfahren, daß Kaiser Wilhelm II. im Kreise seiner Generale den politischen Teil des Schlieffenschen Aufsatzes nicht einmal verlesen, geschweige seine Zustimmung über ihn ausgesprochen hat.

## Zur Reichsfinanzreform.

Daß eine Zurückziehung der Gesellschaftsteuer geplant sei, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als unzutreffend bezeichnet. Die Regierung habe vielmehr an dem Plane einer Gesellschaftsteuer fest, und wenn die Erhöhung einiger Positionen des Stempelsteuertarifes erzwungen werde, so sei dies notwendig, um den Mehrbedarf zu decken, der nach dem bisherigen Verlaufe der Verhandlungen in den Kommissionen des Abgeordnetenhauses voranschreitlich in Befolgungen der Beamten und Lehrer sich ergeben werde.

Das ist ja noch schöner! Also das Projekt der Gesellschaftsteuer bleibt und daneben soll sogar noch eine Erhöhung der Stempelsteuer eintreten. Wenn nur das Abgeordnetenhaus nicht Herrn Rheinbaben einen Strich durch diese Rechnung macht! Vorläufig ist noch nicht einmal nachgewiesen, daß die von dem Finanzminister bisher vorgeschlagenen Erhöhungen der direkten Steuern dauernd notwendig sind. Und da soll nun außerdem an einer anderen Stelle die Steuerlast schärfer angezogen werden, um das Abgeordnetenhaus gleichsam dafür zu bestrafen, daß seine Kommissionen sich erlaubt haben, die Beamten- und Lehrergehälter über die Vorschläge der Regierung hinaus zu erhöhen.

Gegen die Erhöhung der Tabaksteuer protestierte am Montag eine Versammlung in Magdeburg nach Referaten des Zigarrenhändlers Johannes Müll-Damberg und des Reichstagsabg. Robert-Magdeburg. Nach kurzer Vespredung wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die heute in Richards Festhallen versammelten Interessenten der Tabakbranche sprechen sich einmütig gegen jede neue steuerliche Belastung des Tabaks aus. Nicht nur die Annahme der einen hohen Reichstags vorliegenden „Tabakverbrauchsteuer“ sondern auch jede andere Neubelastung des Tabaks würden schwere soziale Schäden für alle Interessenten im Gefolge haben. Die Versammlung erwartet daher, daß ein hoher Reichstag jeder neuen Steuer auf Tabak und Tabakfabrikate seine Zustimmung unbedingt versagen wird.“

Der Verband der deutschen Zigarettenindustrie mit dem Sitze in Dresden hat dem Reichstag eine Denkschrift unterbreitet mit der dringenden Bitte, von jeder neuen Belastung der Zigaretten und von jeder Änderung der bestehenden Steuerklassen für Zigaretten abzusehen und zwar deshalb, weil die Ertragnisse der Staatskassen in Frage gestellt und die bereits gewaltig aufgebaltene Entwicklung der Industrie noch stärker gehemmt werden würde. Er weist besonders darauf hin, daß mit aller Wahrscheinlichkeit nach den bisherigen Steuerergebnissen der Zigarettenindustrie damit gerechnet werden könne, daß die Industrie weiter steigende Ertragnisse abwerfen wird, wenn ihr die nötige Ruhe zur normalen Entwicklung gelassen werde.

## Zu den Balkanfragen

wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Großwesir und der Minister des Äußeren haben sich allen Vorschlägen gegenüber, welche Montag nachmittag auf der Pforte vorbrachten, befriedigt über das österreichisch-ungarische Angebot von 2 1/2 Millionen Pfund und lobend über die Haltung und das Entgegenkommen Österreich-Ungarns sowie über die Wirksamkeit und den Erfolg des Vorkämpfers Pallavicini ausgesprochen. Alle Vorkämpfer, auch Sinowjew, sollen die Annahme des Angebots angelegentlich angeraten haben. Im Ministerate sollen gegen das Angebot einige Einwendungen erhoben worden sein, wahrscheinlich vom jüngtürkischen Außenminister Reffik Bey. Die hauptsächlichste Einwendung soll jedoch Kammerpräsident Ahmed Riza gemacht haben. Doch hofft man, daß diese Opposition beseitigt wird. Hierzu dürften außer der politischen Gesamtlage auch die Verhältnisse in Kleinasien, welche in manchen Teilen infolge Teuerung, Hungersnot und Mäusenunwesen trübsal sind, wesentlich beigetragen haben. Bemerkenwert ist, daß, wie verlautet, der russische Vorkämpfer Sinowjew am Montag auf der Pforte erklärt haben soll, daß sich Rußland keineswegs mit Serbien identifiziert und unbedingt die Erhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel wünscht. Österreichisch-österreichisch wird in einer Konstantinopeler Meldung des „Wiener K. K. Telegraphen-Bureaus“ um irrtümlichen Auslegungen vorzubeugen, festgestellt, daß durch die gemeldete offizielle Mitteilung des Großwesirs, betreffend Annahme des österreichisch-ungarischen Angebots durch das Kabinett, eine prinzipielle Basis für die weiteren Verhandlungen, die nun folgen werden, festgelegt worden ist.

Die deutsche Regierung läßt sich in der „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz“ wie folgt vernehmen: Mit den neuen Vorschlägen Österreich-Ungarns an die Pforte ist die Orientfrage, wie man hoffen darf, endgültig in das Bereich einer österreichisch-türkischen Verständigung getreten. Die Aufnahme der letzten Angebote des Freiherrn von Knechtenthal am Goldenen Horn ist günstig, und wie sehr man in Berlin die am Sonnabend und Sonntag aus Wien und Konstantinopel eingetroffenen guten Nachrichten willkommen heißen hat, braucht nicht versichert zu werden. Das neue Abkommen, zu dessen Unterzeichnung Markgraf Pallavicini unter den bekanntesten Voraussetzungen ermächtigt worden ist, soll für die Zukunft der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Donaumonarchie und dem Osmanischen Reich grundlegende Bedeutung haben. Auf beiden Seiten besteht der Wunsch, über die Beilegung der gegenwärtigen Zwistigkeiten hinaus zu einer dauernden allgemeinen Einvernehmen zu gelangen, wie es für zwei dermaßen interessierten verbundene Großmächte der natürliche Zustand ist. Auch ohne langwierigen Optimismus wird man für die österreichisch-türkischen Unterhandlungen nimmermehr auf einen ruhigen Verlauf rechnen können. Die Absicht, sich direkt zu verständigen, tritt so bestimmt hervor, daß es einer Vermittlung durch dritte Mächte nicht bedarf. Andererseits erscheint auch die Beförderung vor stehenden Einflüssen nicht mehr begründet. Wir sind nicht aber, für andere Mächte das Wort zu führen; aber die Annahme ist erlaubt, daß dem jetzt durch Baron Knechtenthal angebotenen gütlichen Ausgleich zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei von keiner Großmacht Schwierigkeiten bereitet werden. Hiernach wäre an einem guten Erfolg nicht zu zweifeln, den wir unserem Verbündeten ausdrücklich wünschen.

Die türkische Deputiertenkammer nahm am Dienstag auf Antrag des Konstantinopeler iscaatlichen Abgeordneten Faraggi, wonach die Verlesung im Sinne der Ministerverantwortlichkeit, der Wahlfähigkeit eines Teiles der Senatoren und der Aufhebung

des Verbandsrechts des Sultans abgeändert werden soll, einstimmig und unter besterleiteter Verfallsbindung die Verfassungsrevision im Prinzip an.  
Einrücklich bulgarischer Grenzschutz. Nach amtlichen, von türkischen Blättern veröffentlichten Depeschen wurden ein türkischer Unteroffizier und ein türkischer Soldat, als sie am Montag die Grenzlinie beim Wochhaus Jezabet Raja Djumabala überschritten, von bulgarischen Truppen angegriffen. Der türkische Soldat wurde getötet, der Unteroffizier verwundet. Eine türkische Abteilung unter dem Kommando eines Leutnants wurde abgefangen.

Die bulgarische Mordarbeit in Magedonien hat wieder begonnen. In Saloniki wurde Montag abend auf offener Straße der Präsident des bulgarischen konstitutionellen Klubs, Duschan Petrow, von zwei Personen, die der Partei des majedonischen Vandalenführers Sandanoff angehören, erschossen. Die Begleiter des Präsidenten, Banju und Schekebidjan, wurden durch Revolverkugeln schwer verwundet. Der Täter ist entflohen.

## Politische Uebersicht.

**Osterreich-Ungarn.** Wie schon gestern kurz mitgeteilt, hat sich der Prager Stadtrat wieder ein nettes Stück echter Dummheit erworben. Derselbe hat nämlich in den letzten Tagen an alle Mieter in den drei Stadtteilen die Forderung gestellt, sich zu erklären, ob sie den deutschen Zinsen in ein Pfund und an fünfzig Centoren verbleiben. Wer deutsche Zinsen nicht entfernt, soll beim nächsten Zinsrückzahlung zu erwarten haben. Man darf gespannt sein, ob der fahrlässige Stadthaber in Prag diesen freieren Übergang ruhig hinnehmen oder sein Recht dagegen einlegen wird.

**Frankreich.** Die französische Deputiertenkammer machte am Dienstag mit 314 von 360 abgeordneten Stimmen Brisson zum Präsidenten wieder. Zu Vizepräsidenten wurden Berthelet, Etienne und Clementel gewählt.

**Englisch-Ostafrika.** Der „tolle Nullab“, den man mit der englischen Person abgeben glauben konnte, rührte sich wieder im Somaliland. Aus Wien wird dem „Reuterischen Bureau“ gemeldet: Die Zahl der von dem Nullab in der letzten Zeit geraubten Kamelkamele wird auf 20000 geschätzt. Zahlreiche Eingeborene, die unter britischer Schutze standen, sollen von den Leuten des Nullab getötet worden sein. Die Truppen im englischen Schutzbereich des Somalilandes werden im Hinblick auf die Möglichkeit eines Angriffs durch den Nullab verstärkt. 800 Mann Eingeborenentrupps aus Britisch-Ostafrika und 4000 Mann indischer Truppen sind in Berbera bereits eingetroffen. Die Lage in Somaliland ist, wie das „Reuterische Bureau“ ferner erzählt, ungewiss, obwohl es sich nicht um eine Expedition gegen den Nullab zu entscheiden.

**Perrien.** Zur Lage in Perrien meldet das „Bureau Reuter“ vom Dienstag aus Zäbris: Die Regierungstruppen haben das Dorf Maafan unmittelbar in der Nähe von Zäbris besetzt. Im Lager Alind-Deutsche trafen mehrere tausend Meuter ein. Die Australier verloren bei der kürzlich erfolgten Einnahme des Dorfes Deroud durch die Regierungstruppen 20 Tote und Verwundete, 114 Mann wurden gefangen genommen. Die übrigen lebten nach Zäbris zurück. Die Gefangenen wurden, nachdem ihnen die Waffen abgenommen waren, mit der Wahrung freigelassen, sich nicht wieder erheben zu lassen.

Nach der „Reuterischen Telegraphen-Agentur“ hat sich Prinz Fernon Fernon an die russische und die englische Gesandtschaft mit der Bitte gewandt, sie möchten, damit Japan nicht das gleiche Schicksal erleide wie Zäbris, den Wadlantenführer Semion de Salans wissen lassen, daß sie bei der Aufnahme in Japan mitwirken.  
**Brasilien.** Aus Pernambuco meldet das „Reuterische Bureau“: Die brasilianischen Angehörigen der Great Western Railway Company sind in den Ausstand getreten. Die antilegale Stimmung ist im Waden begriffen. Die Polizei rühte zur Aufrechterhaltung der Ordnung aus, war aber nicht imstande, einen Abmarsch der Streikenden auf die Hauptbahnen der Gesellschaft zu verhindern. Die Inspektoren haben das rollende Material in Händen und sind tatsächlich im Besitz der Bahnhaltungen. Weitere Gewalttätigkeiten sind zu befürchten. Die Truppen werden in Bereitschaft gehalten. — Nach Berichten englischer Blätter ist es zwischen den Australiern und den brasilianischen Truppen zu einem Zusammenstoß gekommen, bei dem zwei Briten getötet und sechzig verwundet wurden, unter letzteren mehrere Offiziere und Soldaten.

**Yordamien.** Der Bau des Panamafanals verhängt Linnumen. Aus Washington wird neuerdings gemeldet, daß Senator Hopkins eine Gesandtschaft eingeleitet hat, durch welche die Regierung ermächtigt werden soll, für den Bau des Panamafanals bis zum Betrag von 500 Millionen Dollars Bonds auszugeben.

**Sina.** Das diplomatische Korps in Peking machte, wie schon gestern gemeldet, der chinesischen Regierung energische Vorstellungen darüber, daß das Telegraphenamt in Peking am Ende vom Jahre 1901 nicht das Telegraphenamt unter ausländischer Aufsicht gestellt werden. — Die Ratifikationen des neuen Chinesisch-japanischen Telegraphen-Abkommens sind ausgetauscht worden. Das Abkommen regelt die Übermittlung von Telegrammen nach China im Gebiet der japanischen Eisenbahnen in der Mandchurie und außerhalb der Eisenbahnen und trifft Bestimmungen über die Benutzung des Kabels Tschifu-Dalny.

## Deutschland.

Berlin, 14. Jan. Der Großherzog von Waden beabsichtigt nach der „Allg. Ztg.“ am 26. d. M. nach Berlin zu fahren, um den Kaiser persönlich zu dessen Geburtstag zu beglückwünschen. Schon die Großherzogin begleiten wird, ist noch nicht sicher.

(Den südwestafrikanischen Diamantenfunden) mißt die Deputation aus Hanau, die an diesem Mittwoch mit dem Staatssekretär Demburg konferiert hat, „allererstes Bedeutung“ bei. Die beiden Herren, Kommerzienrat Canthal und Frieder, Kreuter, sind, wie sie einem Mitarbeiter der „Südpresse“ erklärt haben, geneigt, die in Südwest entdeckten weißen Steine höher zu stellen in ihrem Wert als die auf englischem Gebiet zutage geförderten. Hingru komme die Reichsgewinn, mit der in unserer Kolonie die Schätze gewonnen würden, die im Sand bald offen lägen, während sie in den englischen Kolonien durch Meinerarbeit zutage gefördert werden müßten. Ferner meinen die Herren, der Markt in Hanau könne der weiteren Entwicklung dieser bedeutungsvollen Angelegenheit mit besonderer Veranlassung entgegenblicken. Denn es werde Vorzüge getroffen sein, daß, wie reich die Produktion sich auch gestalten mag, eine Beunruhigung und Entwertung des Edelsteinmarktes nicht eintreten werde, indem man Verbrauch und Angebot in einem richtigen Verhältnis halten werde.

## Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Reichstages begann am Mittwoch ihre Beratungen beim Justiztag. Eingehend erörtert wurde u. a. die Frage der Repräsentationskosten. Die Anträge, die Repräsentationsgelder des Staatssekretärs, die 14 000 Mk. betragen, zu kürzen oder als künftig wegfällig zu bezeichnen, wurde abgelehnt. Sehr eingehend wurde die Angelegenheit der Reisekosten und Reisekosten für die Abgeordneten verhandelt. Hier wurde eine Resolution beantragt, wonach die Reisekosten und Reisekosten künftig nur in Höhe der wirklich entstandenen Kosten unter Festlegung eines Höchstbetrages bewilligt werden sollen. Die Beschlußfassung hierüber wurde bis zur Beratung des Etats des Reichsschatzamt zurückgestellt. Die Budgetkommission beschloß, sämtliche Rejors zu veranlassen, eine spezifizierte Aufstellung der wirklich bezahlten Reisekosten, Umzugskosten, Tagelöhne usw. zu geben.

Die Steuerkommission des Reichstages schloß am Mittwoch mit der Berechnung des Bedarfs der nächsten fünf Jahre auch die Frage der Reisekosten und Tagelöhne ab, überließ aber das weitere der Budgetkommission. Dem Reichsamt des Innern wurde für die Sparlichkeit, die es im allgemeinen bei seinen Veranschlagungen beizubehalten, ein besonderes Lob gezollt; beim Patentamt erwartete man von einer Reorganisation erhebliche Ersparnisse. Sehr eingehende Mitteilungen, die zum Teile vertraulicher Natur sind, machte der Kriegsminister über den voraussichtlichen Bedarf bis zum Jahre 1913. Von freier Seite vermißt man die vom Reichsfinanzminister für ein Jahr angeforderten Ersparnisse bei der Krone, besonders bei der Kavallerie. Die Zentrumvertreter erörterten insbesondere das Nationalwesen und verlangten, daß die Nationen der tatsächlich gehaltenen Pferdezahl entsprechen müßten. Größere Wirtschaftlichkeit und Sparlichkeit sei bei der Materialbeschaffung, zum Beispiel bei den Maschinenwesen, weiter bei dem Krumpenwesen usw. möglich. Vielleicht könne eine Ersparnismission möglich sein, die man im Kriegsmaterialium erreicht. Der Kriegsminister gab auf die hierauf bezüglichen Fragen eingehend Auskunft. Von seiner Seite wurde ein Antrag gestellt, den von der Militärverwaltung veranschlagten Bedarf zu kürzen. Am Donnerstag wird der Bedarf der Marine, der Kolonial- und der Postverwaltung erörtert werden.

## Volkswirtschaftliches.

Im deutsch-schweizerischen Wehrgesetzrecht wird der Vener Bundesrat die Antwort auf die letzte Note der deutschen Regierung in der Wehrgesetzrecht gegeben. Unabhängig von diesem Materie wird die Vorbereitung der Getreidemonopolfrage vor sich. Der Bundesrat hofft, bis zum Juni der Bundesversammlung die Vorlage über einen betreffenden Verfassungskontrakt, begleitet von einem Gesetzentwurf, unterbreiten zu können.

Internationales Wehrgesetzrecht. Wie aus dem Haag gemeldet wird, werden an der geplanten Konferenz zur Vorbereitung eines einheitlichen Wehrgesetzes, soweit sie jetzt besteht, außer den Niederlanden teilnehmen: Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien, Spanien, die Schweiz, Norwegen, Bulgarien, Montenegro, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mexiko, Panama, Costa Rica, Peru, die Republik San Domingo, China und Siam. Die Teilnahme einer Reihe weiterer Staaten scheint gesichert.

Über Notstandsarbeiten im Gebiet der preussischen Provinzialverwaltung läßt man sich, daß die Kanalarbeitstraktionen in Essen und Hannover namentlich die 200 eisernen Kanalbrücken ergeben haben oder mit der Vergebung beschäftigt sind. Es ist dies ein sehr erhebliches Objekt im Betrage von vielen Millionen. Was die Erarbeiten am Rhein-Hannover Kanal betrifft, so wird sehr wichtig von Essen auf einer Strecke von sechs Kilometern bereits geerdreht. Mit weiteren Vergrabungen von Erdbarbeiten wird im Laufe des Winters vorgegangen, so daß sie im Frühjahr begonnen werden können; unter anderen wird zwischen der Bückeburger

Landesgrenze und Hannover ein größeres Los in Angriff genommen. Die Notstandsarbeiten für diese Strecke, die zum großen Teil durch Hochwald geht, sollen sofort begonnen werden, so daß dort reichliche Arbeitsgelegenheit ist. Ferner sind Notstandsarbeiten in die Wege geleitet worden bei der Derregulierung in den Wasserbauinspektionen Krosen, Blagau und Steinar, an der Gläzer Wehre und im Wehrt Brigg und Eppen.

## Die Erdbeben-Katastrophe in Süditalien.

Neue Erdbebennachrichten  
laufen aus verschiedenen Städten Norditaliens ein. Das Zentrum des Bebens, das in der zweiten Nachtlunde stattfand, lag bei Sizilien und Palermo. Das Beben ist lokalisiert ein mellenförmiges Erdbeben, das Mittwoch gegen 2 Uhr morgens stattfand und in nordöstlicher Richtung verlief.

Ein sehr starker Erdstoß setzte in der Mittwochnacht die Einwohner von Jomela (Prov. Palermo) in Schreden, so daß sie zum großen Teil ihre Häuser verließen. Der Erdstoß wurde auch in den übrigen Gemeinden des Distrikts Jomela verspürt; die Bevölkerung versammelte sich auf den Plätzen am Feuerstellen. Einige Schornsteine sind eingestürzt; an mehreren Bauernhäusern haben die Mauern Risse erhalten. In Jomela ist das Gemäwe einer Kirche gespalten, ebenso die Mauern mehrerer Häuser. Getötet wurde niemand.

In Jansrud und in den meisten Teilen Tros sind Dienstag abend und Mittwoch nacht zwei starke wellenförmige Erdstöße verspürt worden. In Jansrud war die Erfüllung der Straße, das an mehreren Häusern Mauerwerk sich löste und Grundmauern eingestürzt wurden.

## Stille und Teilnahme für Messina.

Die französischen Deputiertenkammer trat Dienstag nach den Weihnachtsferien wieder zusammen. Der Alterspräsident Louis Baff hielt eine Ansprache, in welcher er dem Schmerz der Nation über die Katastrophe in Italien Ausdruck gab.

Die türkische Deputiertenkammer bewilligte 20 000 Francs für die Opfer der Katastrophe auf Sizilien und Galabrien.

Die turkemburgische Abgeordnetenkammer bewilligte Dienstag 10000 Francs für die Opfer des Erdbebens in Italien.

Die „Fremde Post“ M. S. S. Hamburg hat auch den Dampfer „Florenz“ für die vom Erdbeben in Süditalien Betroffenen zur Verfügung gestellt. Für Rechnung des Hamburger Hilfskomitees sind für weitere 50000 Lire Lebensmittel und Kleidungsstücke in Neapel angekauft worden, die zusammen mit den Vorräten, die das deutsche Hilfskomitee in Neapel liegen hat, zur Hilfe der „Florenz“ heute von Neapel nach Catania beordert werden.

## Das deutsche Hilfskomitee.

teilt mit: Die durch das Votum Berlin beschafften Materialien sind nicht mehr alle beordert. Ungebilligt werden an der Sammelstelle, Königsgraber Straße 6, die Naturalien gesammelt und gelistet, während von München, Stuttgart, Dresden, Darmstadt, Karlsruhe, etc. beschafften Materialien für Katastrophe gelangen. Hamburg schickte weitere Dampferleistungen und Materialentwürfe nach Catania ab. Das Spital des deutschen Kreuzes ist in Status eingerichtet, das Depot in Neapel. Es werden u. a. vom deutschen Hilfskomitee Waren und Wohnunterkünfte für Katastrophe ebenfalls Catania verlangt. Es sind dringend weitere Spenden erforderlich, damit das Komitee seinen Aufgaben gerecht werden kann. Das Bureau des Komitees befindet sich Altenstraße 10.

Der von der Sitzung des italienischen Senats am Dienstag nachmittags 188 Mitglieder teil. Zu Beginn betrat der Herzog von Aosta unterbeiläufige Verfallsstandgebungen den Saal und nahm seinen Sitz ein. Der Präsident und die Senatoren hatten sich erhoben. Der Präsident richtete eine Begrüßung in seinen und des Hauses Namen an den Herzog und gab der Genehmigung Ausdruck, ihn in diesem sehr schwierigen Augenblicke über zu setzen; seine Anwesenheit habe eine sehr hohe Bedeutung. (Beifall.) Herzog Aosta dankte dem Präsidenten und dem Hause für den liebenswürdigen Empfang; er habe sowohl als Prinz wie als Italiener dieser wichtige Sitzung nicht fernbleiben können. (Beifall.) Nach kurzer Beratung wurde hierauf ein Gesetzentwurf über die Katastrophe in Catania und ertrag des Inghliese auf Sizilien und Galabrien in den Wortlaut des von der Kammer gebilligten Gesetzesentwurfs einstimmig angenommen.

## Vermischtes.

Ein Priester als Mörder. In Karlsruhe (Nordamerika) verübte am Montag ein Methodistenerpriester John Cardhael Selbstmord, indem er sich die Kehle durchschlug. Er hinterließ ein Schreiben, worin er sich als den Mörder eines gewissen Oidon Bronning bekennt, der vor einigen Tagen aus der Ostküste Battle View in Michigan verschwand. Der Priester erklärte, er habe seinen Freund ermordet, die Leiche gefressen und dann verbrannt. Als Motiv zu der grauenhaften Tat gibt er an, daß er aus Rache gehandelt habe, weil sein Freund ihn hypnotisiert und halb verrückt gemacht hätte. Der Priester war ein bekannter Schriftsteller und schrieb aufsehenerregende Novellen.

Ein seltsamer Fall. Im Langziger See (Pommern) wurde ein Segel von 37 Pfund Schwere gefangen. Im Magen des Fisches fand sich ein Leberdetritus mit 27 Mk. Anhalt (ein Zranganigamäritid und sieben einzelne Marfische).

Aus Venedig. Aus Venedig gemeldet, daß die Hansballeiter Wegener in Venedig und sich in ihre beiden 18 und 4 Monate alte Kinder mit Zirkusart ergriffen. Das jüngste Kind starb, die Mutter und das andere Kind werden wahrscheinlich gerettet, da reich Gegenmittel angewendet wurden.

Ein Tanz im Abendrot. Ein Aktus in Karls Court in London hatte einen Preis von 1000 Mark für dasjenige weibliche Wesen ausgeschrieben, das sich bereit erklärte, fünf Minuten lang in schottischen Kostüm im Abendrot den nationalen „Highland Fling“ zu tanzen. Am diebe 1000 Mark zu verdienen, hatten sich nicht weniger als 457 Frauen um Waden gemeldet. Unter den Kandidatinnen entschied das Los für eine Bursche namens Carrie Brauer aus der Vorstadt Fulham. Sie betrat besitz den Käfig eines alten Löwen und tanzte fünf Minuten lang vor den Augen eines erstaunten Publikums. Der Löwe lag dem Tanze ruhig zu.

**Anzeigen.**

In dieser Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familienanzeigen.**

**Todes-Anzeige.**

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr entschlief plötzlich nach jahrelangen Leiden meine liebe Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin

**Anna Strolow**

im vollendeten 42. Jahre. Dies zeigen tiefbetrübt an der tiefgebeugte Gatte **Otto Strolow** nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Luisenstr. 14 aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, der Putzmeister

**Bernhard Brechtel.**

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mittwoch vormittag 10 Uhr wurde unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Zante

**Frau Wilhelmine Winkler**

geb. Mohr im 83. Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihren langen Leiden erlöst. Dies zeigt tiefbetrübt an Familie **W. Krosch**, Altonastr. 8. Beerdigung findet Sonnabend den 16. d. Mts. nachmittags 3 Uhr statt.

**Zwangsversteigerung.**

Sonnabend den 16. Januar cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der „Goldenen Krone“ hier etwa 140 Stück Damen-Filz- und -Stroh Hüte, Blumen, Federn, Borten, Band und Besätze sowie 18 Stück Hutständer. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Versteigerung den 14. Januar 1909. **Grosse, Verläßlichkeitsbeleg.**

**Kalleschesstrasse 78**

Barrierewohnung mit Vorgarten, Preis 210 Mark, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **Reichswehr 5.**

**Gotthardstrasse 30**

ist die 1. Etage verkehrshalber sofort zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen.

Das Barriere-Logis **Winkelstrasse Nr. 11** ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. **Nöb. Markt 10, im Kontor**

Freundliche Wohnung, Preis 225 Mk., für einzelne Leute passend, zu vermieten **Markt 20.**

Wohnungshalber ist die herrschaftliche **1. Etage, Gotthardstr. 42** mit elektr. Licht, Gas etc. sofort zu vermieten und 1. April oder 1. Juli 1909 zu beziehen.

Junge Leute suchen zum 1. April Wohnung im Preise von 30-40 Talern. Offerten unter **14 J** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ernde, Hammer, Mühle wird von jungen einzelnen Leuten zum 1. April gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**

Annenstr. 17, part. 1. **Möbl. Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Wo? samt die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**

ist sofort zu vermieten an **Ritterstr. 6.**

**Schlafstille**

Wienberg 6. Laden.

**Der Laden Entenplan 6**

ist mit oder ohne Wohnung 1. April 1909 anderweitig zu vermieten.

**Restaurant-Verkauf.**

Gesundheit mit Vorgarten, Terrain, fahrt und Stallung in bester Lage der Stadt ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen **J. Wagner**, Raumburg a. S., Kaiser-Friedrichstr. 5.

**Statt besonderer Meldung.**

Heute früh 2 1/2 Uhr verschied nach langem Leiden, in Gott ergehen, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante, Fräulein

**Henriette Elbe**

im 74. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an die Hinterbliebenen. Merseburg, den 14. Januar 1909.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Teichstrasse 5 aus statt.



**40 Stück**

junge schwere hochtragende Färjen und Kühe, neumilch. Kühe mit den Kälbern, prima Zuchtbulen mit Ursprungsattef und 1/2 bis 3/4 jährige Färjen

siehen von heute ab sehr preiswert bei mir zum Verkauf.

**L. Nürnberger.**

Telephon 28.

**Laden**

event. mit Wohnung per sofort oder später zu vermieten.

**K. Rossberg**, Paratstraße 10.

Wohnhaus in guten baulichen Zustande wird zu kaufen gesucht. Off. Angebote mit Angabe von Lage, Preis etc. unter **A 4** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**1 schöner sprunghafter Ober** ist preiswert zu verkaufen. Näheres durch **Herrn Carl Herfarth.**

**2 leichte Altpferde** sind zu verkaufen. **Preis 3.**

**Damen-Fahrrad**

für 35 Mark sofort zu verkaufen **Amundsd. Feldstraße 8, part.**

**Eine breite furnierte Bettstelle und ein Bettstirn** gut erhalten, zu verkaufen **Gärtnerstr. 1.**

**Damenmaske**

zu verkaufen **Entenplan 5.**

**Eine Damenmaske** zu verkaufen **Brennerstraße 7, 1. Et.**

**Zwei neue Damen-Masken** zu verkaufen **Bahnhofstr. 10, Feilnergeschäft.**

**Elegante Herren- und Damenmaske,** zusammen passend, billig zu verkaufen **Altestraße 16.**

**Damen-Maske** (für kleine Figur) billig zu verkaufen **Ritterstraße 11.**

**Damenbinden** bester Qualität empfiehlt **G. Brandt, Gotthardstr. 25.**

Dresden  
**Cosmos Seife**  
Dresdener Seife a M. 0,50  
M. 0,50, Pomade 1.-  
Alpenblumen-Sommerseifen-Creme M. 2.  
Nachabnahme sind schnellig zurückzugeben  
In Apotheken, Drogerien u. Parfümerien

Zu haben bei: **Wilh. Kieselch.**

Zimmer und immer wieder braucht man bei **Schuppen, Haarausfall, Kopfschmerz** das natürlichste, billigste abermal eingeführte **Haarwasser**

**Wendelsteiner Häusner's Brennefel-Spiritus**

a Fl. 75 Pf., 1,50 und 3.- Mk. allein löst mit **Wendelsteiner Kircher's** Brennefel-Seele a M. 0,50, Alpenblumen-Sommerseifen-Creme M. 2.

Nachabnahme sind schnellig zurückzugeben  
In Apotheken, Drogerien u. Parfümerien

**Damenmaske**

(Erdkame) für schlanke Figur passend, zu verkaufen **Entenstr. 10, part.**

**Bei Husten** Katarrh, Verschleimung trinke man den Tee „Lipi“ und setze diesem Dr. Baileys destillierte Sympetropien zu. Wirkung vorzüglich. a 50 Pf. **Central-Drogerie Richard Kupper.**

**Herrenstoffe.**

Pur edle Qualitäten, durch besondere Gelegenheit **aussergewöhnlich billig,** sowie ein **extra feine Cheviots** in allen Farben, besonders für **Konfirmanden-Kleider** geeignet.

**Neue Blusen-Seide u. -Sammete.** **Spezialität: schwarze Kleiderstoffe.**

**C. Kosera,** a. d. Geisel.

Reich eingetroffen: **Bodensee-Blauvelchen** **Emil Wolff.**

**Prima fette Ware,** extra fein, empfiehlt **Ww. Kolbe,** Hofschlächtere, **Extraberg 2.**

**Frühe grüne Seringe** (Freitag früh eintreffend) empfiehlt **Frau Anna Wippich, Johannistr. 2.**

Nach mehrjähriger Tätigkeit in der Königl. Universitäts-Ohrnklinik (Geh. Med.-Rat **Dr. Schwarze**) über ich jetzt in meiner Wohnung **Bernburgerstrasse 2** Privatpraxis aus. **Sprechstunden 10-12 u. 3-4.**

**Dr. Küstner, Halle a. S.** Spezialarzt für **Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten (Privatklinik).**

Pariser Kopf-Salat, frische Madeira-Ananas, frischen geräucherten Spidaal, junge Gänse, Enten, Puter, Boulets, Kapauer, Fajanen, Perlhühner **empfeilt C. L. Zimmermann.**

**Kaundorfs Hofschlächtere, Liefer Keller.**

**Sehr frische Leber.**

**Ungeziefer** aller Art als Kopfkäse, Käse, Wanzen töret unschädlich „Distret“ a Flasche 50 Pf. **Widder-Drogerie Kurt Atzel, Central-Drogerie Rich. Kupper.**

**Maskengardrobe.** In den bevorstehenden Maskenbällen erlaube ich mir meine **Herren- u. Damen-Maskenstoffe** in empfehlende Erinnerung zu bringen **M. Krause, Unterallenberg 8.**

**Holzschuhe** billigt in der Lederhandlung **Max Plaut, H. Ritterstraße 12.**

**Bienenhonig,** eigener Bienenzucht, empfiehlt in feinsten bester Qualität **O. Tractiner, Unterallenberg 50.**

**Süßes echte Knöterich-Karamellen** gegen **Lungenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Kehnhusten,** für Kinder und alte Personen unentbehrlich. Bester Schutz gegen Erkältung des Halses etc. a Paket 25 Pf. allein bei: **Richard Kupper, Central-Drogerie, Hermann Emanuel, Gotthardstr. Drogerie.**

**Die Hilfe** Berlin-Schöneberg.

Am 13. Jan. verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied, der Kommandant **Bernhard Diebel.** Die Beerdigung findet Sonnabend den 16. Januar nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. Die Kameraden treten zur Abholung der Bahre nachm. 3/4 Uhr vor der Wohnung des Herrn Direktors, Dom 4, an. **Das Direktorium.**

**General-Verammlung der Zimmergesellen-Begräbnis-Kasse** Sonnabend den 16. Januar, abends 8 Uhr, in Sadjes R. Raum.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Revueformal. 3. Beschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Die Hilfe** Berlin-Schöneberg.

ein Monat lang helfen wie Ihnen gern eine der besten und billigsten **Wochenblätter** „Die Hilfe“ herauszugeben in gleichem Namen, M. d. S. Diese Zeitschrift stellt vorteilhaft beim Buchhändler und bei der Post nur 2,12 M.; dabei zeichnet sie sich durch beispiellose Bescheidenheit an abgibtiger Unterhaltungs- und Wissensstoffe aus. Verlangen Sie bitte ein kostenloses Monatsabonnement!

„Die Hilfe“ Berlin-Schöneberg.

Am 13. Jan. verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied, der Kommandant **Bernhard Diebel.** Die Beerdigung findet Sonnabend den 16. Januar nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. Die Kameraden treten zur Abholung der Bahre nachm. 3/4 Uhr vor der Wohnung des Herrn Direktors, Dom 4, an. **Das Direktorium.**

**General-Verammlung der Zimmergesellen-Begräbnis-Kasse** Sonnabend den 16. Januar, abends 8 Uhr, in Sadjes R. Raum.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Revueformal. 3. Beschiedenes.

**Der Vorstand.**

„Die Hilfe“ Berlin-Schöneberg.

Am 13. Jan. verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied, der Kommandant **Bernhard Diebel.** Die Beerdigung findet Sonnabend den 16. Januar nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. Die Kameraden treten zur Abholung der Bahre nachm. 3/4 Uhr vor der Wohnung des Herrn Direktors, Dom 4, an. **Das Direktorium.**

**General-Verammlung der Zimmergesellen-Begräbnis-Kasse** Sonnabend den 16. Januar, abends 8 Uhr, in Sadjes R. Raum.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Revueformal. 3. Beschiedenes.

**Der Vorstand.**

„Die Hilfe“ Berlin-Schöneberg.

Am 13. Jan. verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied, der Kommandant **Bernhard Diebel.** Die Beerdigung findet Sonnabend den 16. Januar nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. Die Kameraden treten zur Abholung der Bahre nachm. 3/4 Uhr vor der Wohnung des Herrn Direktors, Dom 4, an. **Das Direktorium.**

**General-Verammlung der Zimmergesellen-Begräbnis-Kasse** Sonnabend den 16. Januar, abends 8 Uhr, in Sadjes R. Raum.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Revueformal. 3. Beschiedenes.

**Der Vorstand.**

„Die Hilfe“ Berlin-Schöneberg.

Am 13. Jan. verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied, der Kommandant **Bernhard Diebel.** Die Beerdigung findet Sonnabend den 16. Januar nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. Die Kameraden treten zur Abholung der Bahre nachm. 3/4 Uhr vor der Wohnung des Herrn Direktors, Dom 4, an. **Das Direktorium.**

**General-Verammlung der Zimmergesellen-Begräbnis-Kasse** Sonnabend den 16. Januar, abends 8 Uhr, in Sadjes R. Raum.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Revueformal. 3. Beschiedenes.

**Der Vorstand.**

# Hausfrauen!

verlangt überall

## österreichisches Petroleum.

Daselbe steht dem amerikanischen Petroleum in feiner Weise nach.  
**Größte Leuchtkraft und Explosionsicherheit! Sparsamster Verbrauch!**  
**Siegeszug des österreichischen Petroleums**  
 Einfuhr des österreichischen Petroleums nach Deutschland im Jahre 1902 20,000,000 Liter,  
 in den ersten 10 Monaten des Jahres 1908 110,000,000 Liter.

Verlangt überall

## „Olex“-Lampenzylinder.

Ueberraschender Brenneffekt!

Gesellschaftsverein

## „Euterpia“.

Sonntag den 17. Januar 1909 von  
 abends 7 Uhr ab

### großer Maskenball

in sämtlichen festlich dekorierten Sälen  
 des Etablissements „Casino“.

Neu!

### Die Zenselmühle.

Neu!

Große Jambor-Kantate ausgeführt von ca. 30 Personen.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf für Masken und Zuschauer 50 Pf. An der  
 Abendkasse für Damen-Masken und Zuschauer 60 Pf., für Herren-Masken und  
 Zuschauer 75 Pf.

### Ball frei.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Fuchs, Zigarrengeschäft, kleine  
 Ritterstraße, Herrn Diebold, Zigarrengeschäft, Eberburgstr., Herrn Kaufmann  
 Brauer, Sand, Herrn Kaufmann Schumann, Unterrottenburg, Herrn Krab,   
 Restaurateur, Neumarkt, Herrn Lange, Friseur, Neumarkt, beim Vorstehenden Herrn  
 Berndt, Seitenbeutel Nr. 9 und am Tage der Aufführung im Vereinslokal „Casino“  
 bis abends 6 Uhr. **Das Fest-Komitee.**



Frisch eingetroffen:

### extra starke Hasen,

a Markt 3,50 ohne Klein,  
 auch geteilt, auf Wunsch bratfertig,  
 zarte Hefrücken, Keulen u. Blätter,  
 wilde Kaninchen,  
 feiste Fasanhühner und -Hennen,  
 Schneehühner, Haselhühner,  
 franz. und deutsche Boullarden,  
 junge Hähnchen,  
 Puter, Perlhühner, Kochhühner,  
**garant. rein. Gänsefett**  
 a Pfd. Mk. 1,80,  
**leb. böhm. Spiegelkarpfen**  
 a Pfund 90 Pf.,  
 Schleien, Aale

empfehlen **Emil Wolff.**

### Sandarb. Unterrichts

beginnt am Montag den 18. d. M.,  
 für Kinder den 20. d. M.,  
**Marie Schüler, Domplatz 3.**



### Abendort.

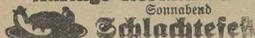
Sonntag den 17.  
 Januar  
**Maskenball.**  
 Hierzu ladet freundlich  
 ein  
**Ch. Farkhardt.**



### Bündorf.

Sonntag den 17. Jan.  
 1909  
**Maskenball.**  
 Hierzu ladet freundlich  
 ein  
**Conrad, Gastwirt.**

### Marings Restaurant.



### Schlachtfest.

### Hubolds Restauration.



### Schlachtfest.

### Gasthof goldener Löwe.



### Schlachtfest.

### Menzels Restauration.



### Schlachtfest.



### Schlachtfest.

Marie Grunow, Sand 24.



## Funkenburg.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 14. Februar  
**gr. Volksmaskenball.**



## Reinh. Möbius, Rossschlächterei,

Delgrube 5, Telefon 349,

empfehlen

selten schöne Ware,

jung und fett a Pfd. 30 Pf.

Alles andere in bekannter Güte.

Berguis

## Charlotte -

### Schokolade

Choc-Mark



Von Sonnabend den 16. d. M. an  
 steht ein Transport  
**hochtragender und neu-**  
**milchender Kühe mit den**  
**Kälbern**

sowie sehr schöne Zuchtbullen

preiswert bei mir zum Verkauf.

**Otto Heilmann.**

## Reichsfrone.

Zur Unterhaltung meiner verehrten  
 Gäste habe ich ab 16. Januar das ganz  
 vorzügliche

### Elite- Damen-Orchester D' Karlsbader

gewonnen.  
**6 Damen, 2 Herren.**  
 Inhaber des Kunstscheins von der  
 höheren Regierung.  
 Sonnabend abends 8 Uhr:  
**Eröffnungs-Konzert.**



### Schlachtfest.

Ernst Vogel, Rauchkammerstraße 9.



### Schlachtfest.

W. Alleritz, Amshäuser 17.



### Schlachtfest.

Otto Lintzel, Clobigauerstr. 9.

### Einen Lehrling

sucht zu Eiern **H. Stein, Födermeister.**

### Einen Lehrling

stellt zu Eiern ein **F. Eise jun., Klempnermeister.**

### Einen Lehrling

sucht zu Eiern **Ferd. Engel, Schmelzmeister.**

### Einen Bäckerlehrling

sucht zu Eiern **H. Müller, Neumarkt 4.**

### Lehrling

sucht zu Eiern **Wilh. Borsdorff.**  
 Rittergutsärznerer Trögastisch sucht bald  
 oder 1. April

### Gärtnerlehrling.

Beste Ausbildung zugesichert.

### Tischlergesellen

sucht **Wilh. Borsdorff.**

### Jüngeren Austräger

sucht sofort **Ponehs Buchhandlung, Burgstraße.**

### Stubenmädchen.

Suche zum sofortigen Antritt ein im  
 Nähen, Plätten und Broieren gewandtes  
**Hartmann,**  
 Raumburg, Kaiser-Wilhelmsplatz 2.

### Aufwartung

gesucht **Gasthofstr. 23 II.**

### Eine Wagentafel

von Großlayna nach Werberg verloren.  
 Abzugeben bei **Karl Siebert, Oberbreltstraße 16.**

Der heutigen Nummer liegt ein  
 Prospekt der Firma **Franz Heise,**  
 Sandburga 21, bei Gebhardtstr. bei  
 Hierzu eine Beilage.

Aus dem neuen preussischen Etat.

Aus dem neuen Etat seien folgende, die Verbesserung unserer Provinz Sachsen besonders interessierende Einzelheiten mitgeteilt:

Aus dem Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Zum Aufbau von beschädigten Säulen in Staßfurt, zu Ersatzbauten usw. werden diesmal 300 000 Mark verlangt. Die zu diesem Zweck in den beiden Vorjahren ausgetragenen Beträge von 400 000 Mark und 500 000 Mark reichen zur Verdrängung des Bodenschlammes nicht aus. Auch die Oberflächenerosion in Staßfurt durch die vollständige Anfüllung der älteren unter den Setzungsgebieten gelegenen Grubenbaue mit Wasser eine merkwürdige Verschönerung erfahren hat, so ist doch mit einem vollständigen der Setzungen einwirken noch nicht zu rechnen.

Für die Saline zu Schönebeck werden für die neue Südbausanlage als erster Teilbetrag 1600 000 Mark, und für die Ergänzung der Dampfheisanlage im Grabberwerf in Eimern als erster Teilbetrag 150 000 Mark verlangt.

Aus dem Eisenbahnetat: Für den Bezirk der Eisenbahndirektion Erfurt werden folgende Summen ausgemittelt: Verlegung des Bahnhofs von Naumburg letzte Rate 400 000 Mark, Umgestaltung der Bahnanlagen in Gerstungen letzte Rate 1 500 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofs Mühlhausen I. Th. fernere Rate 500 000 Mark, Verfertigung von Überholungsstellen an der Bahnstrecke Götting-Fretzfeld fernere Rate 320 000 Mark, Herstellung eines Zwischenbahnhofs und zur Straßenunterführung auf dem Hauptpunkt West erste Rate 100 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofs Götting erste Rate 100 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofs Salzgitter erste Rate 100 000 Mark, Ausbau des Bahnhofs Weitzenfels erste Rate 100 000 Mark, Herstellung eines Überholungsstellen beim Haltepunkt Sattelberg erste Rate 100 000 Mark, Erweiterung der Weitzinger erste Rate 100 000 Mark, in Summa 68 780 000 Mark.

Für den Bezirk der Eisenbahndirektion Halle werden gefordert: Erweiterung des Personenbahnhofs in Dessau letzte Rate 62 000 Mark, Ausweitung des eisernen Überbaues der Saalautbrücke der Strecke Leipzig—Cottbus 70 000 Mark, Erweiterung des Personenbahnhofs in Leipzig und einer Verbindungsbahn 3 500 000 Mark, Verfertigung einer Hauptwerkstätte für Wagen in Leipzig fernere Rate 1 500 000 Mark, Ausweitung der eisernen Überbauten für die Unterführung der Weitzinger Straße auf den Bahnhof in Halle fernere Rate 40 000 Mark, Herstellung von Überholungsstellen beim Haltepunkt Westsaal 300 000 Mark, Erweiterung des Rangierbahnhofs Frankenberg fernere Rate 800 000 Mark, Erweiterung der Hauptwerkstätte in Halle erste Rate 500 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofs Wittenberg erste Rate 1 000 000 Mark, Umbau der Bahnhofsanlagen auf dem Bahnhof Leutzsch erste Rate 100 000 Mark, Herstellung eines neuen Güterbahnhofs in Coswig (Anh.) erste Rate 300 000 Mark, Herstellung eines Überholungsstellen auf Bahnhof Witzlig 70 000 Mark, Erweiterung der Weitzinger auf dem Güterbahnhof Somboda erste Rate 100 000 Mark.

Für den Bezirk der Eisenbahndirektion Magdeburg werden folgende Beträge gefordert: Erweiterung des Lokomotivschuppens auf dem Bahnhof Saalberke letzte Rate 49 000 Mark, Erweiterung einer Weizenbaukasten in der Hauptwerkstatt Salze letzte Rate 125 000 Mark, Umgestaltung der elektrischen Kraft- und Beleuchtungsanlagen in und bei Magdeburg letzte Rate 2 000 000 Mark, Verfertigung des Rangierbahnhofs bei Magdeburg zweite Rate 2 000 000 Mark, die Verfertigung von Anfahrtsstellen an der Ostseite des Bahnhofs in Saalberke 50 000 Mark, Herstellung von verfertigten Überbauten für die Brücke über die Elbe bei Barbey fernere Rate 1 Mill. Mark, Verlegung und Abdeckung der Bahnsteige auf Bahnhof Zerkwitz fernere Rate 120 000 Mark, Herstellung verfertigter Überbauten für die Stromleitungen der Saalbrücke bei GutsMuths der Strecke Magdeburg—Halle 100 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofs Goslar erste Rate 150 000 Mark, Erweiterung der Lokomotivwerkstätte Magdeburg-Buckau erste Rate 100 000 Mark, Verfertigung eines Weizenbaukasten für die Magdeburger Bahnhöfe und den Rangierbahnhof Köthen erste Rate 100 000 Mark, Umgestaltung der Bahnanlagen in Götting erste Rate 200 000 Mark.

Aus dem Etat der Bauverwaltung: Ankauf von Zimmererwerkstätten in der Elbe 44 000 Mark, Beschaffung eines Sanatoriums nach Zschütze für die Elbe West 210 000 Mark, Beitrag zum Bau eines Bäder- und Winteraufzugs in Magdeburg West 100 000 Mark, Verbesserungen des sogenannten Zimenantons West 30 000 Mark.

Aus dem Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung: Beiträge zum Bau des Wasserwerks in den Kreisen Zschütze, Ebersleben, Wansleben und Calbe. Rate 80 000 Mark, Beiträge an die Wasserversorgung der Zimenantonsanordnung bedarfs Ausbesserung von Ergänzungsanlagen 4. und letzte Rate 50 000 Mark.

Aus dem Etat für die Aufstellung der Anstalt für die Heilung des Blinden in Halle. Die Errichtung einer Extraordinariats in der theologischen Fakultät für Missionswissenschaft, um die Errichtung zweier Extraordinariats in der philosophischen Fakultät, um die Umwandlung des Extraordinariats für pharmazeutische Chemie in eine Abteilungsstelle am Chemischen Institut, die Errichtung der Heilanstalt für die Heilung der Taub- und Gehörloskranken, für eine einmalige Verpflegung des Universitätsaufbaus werden 1360 000 Mark, und für die innere Einrichtung der Zumpfanstalt in Halle 1000 Mark gefordert.

Deutschland.

(Über den Stand der Vorbereitungen für die Reorganisation der inneren Verwaltung) erfahren wir, daß namentlich auch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in den Kreis der Verhandlungen eintreten wird. Es handelt sich hierbei im wesentlichen nur um die Wasserbauteilung, deren Geschäftsgebiet sich vielfach mit dem des Ministeriums für Landwirtschaft berührt. Es haben daher die Verhandlungen zwischen beiden Ressorts begonnen wegen der Abgrenzung der Zuständigkeit der Meliorationsbeamten und der Wasserbaubeamten sowie über eine mögliche Trennung des vielfach ineinander greifenden Geschäftsgebietes der öffentlichen Anstalten für diese Angelegenheiten. Die allgemeinen Gebiete innerhalb der einzelnen Verwaltungen, auf welche eine Reorganisation als angemessen erscheint, wurden in zwei eingehenden Konferenzen vorläufig festgelegt, zu denen alle Ressorts Vertreter, insgesamt 160 Beamte, entsandt hatten. Auf Grund der hierbei gewonnenen Resultate begannen dann die Verhandlungen von Ministerium zu Ministerium, die auch noch längere Zeit in Anspruch nehmen werden. Definitive Entscheidungen sind bei dem Umfang und der Schwierigkeit der Materie einzuweilen noch nicht gefast.

(Über das sächsische Wahlrechtskompromiß) das zwischen den Konservativen und Nationalliberalen zustande gekommen ist und über das nun zunächst die Erste Ständekammer abstimmen wird, teilt der Dresdener Korrespondent der „Allg. Ztg.“ in Richtigstellung anderweitiger ungenauer Nachrichten folgendes mit: Der Deputation der Ersten Kammer wird vorgeschlagen, und beide Kammern werden voraussichtlich dem Vorschlag zustimmen, daß bei der Zuteilung der Wahlstimmen die Ingenieure, Techniker, Apotheker, überhaupt die Angehörigen der freien wissenschaftlichen Berufe mit abgeschlossener Bildung den Juristen, Ärzten und Geistlichen gleichgestellt werden. Neben der Grundstimme erhalten sie drei Zusatzstimmen, ebenso die Wähler mit mindestens 2800 Mark Einkommen, die größeren Grundbesitzer, die Güterrentbesitzer und solche über 50 Jahre alten Wähler, die sonst nur zwei Zusatzstimmen erhielten. Zwei Zusatzstimmen erhalten alle Wähler mit mindestens 2200 Mark Einkommen, Beamte, Wähler zum Landeskulturrat und zur Gewerbestammer mit 1900 Mark Einkommen, alle mittleren landwirtschaftlichen und gärtnerischen Besitzer, alle Besitzer des einjährigen oder eines gleichwertigen Zeugnisses und alle 50 Jahre alten Wähler, die sonst nur zwei Zusatzstimmen erhalten würden. Alle Wähler mit wenigstens 1600 Mark Einkommen, alle Beamten, Wähler zum Landeskulturrat und Gewerbestammer mit 1400 Mark Einkommen, alle kleinen landwirtschaftlichen und gärtnerischen Besitzer, alle über 50 Jahre alten Wähler, die sonst nur die Grundstimmen erhalten würden, erhalten eine Zusatzstimme. Die Grundstimme erhalten alle Reichstagswahlberechtigten der sächsischen Staatsangehörigen. Das Gesetz sieht die direkte Wahl und eine sechsjährige Integrationsdauer vor. Es tritt am 1. August in Kraft.

(Über den Kampf gegen das Hamburger Wahlrecht) schreibt man uns von dort: Die Wahlrechtsverflechtung wurde im Jahre 1906 von den drei alten bürgerlichen Fraktionen, der „Rechten“, dem „Linken Zentrum“ und der „Linken“, aus Furcht vor der Sozialdemokratie durchgeführt. Der Liberale Verein als lokale Organisation des Wahlvereins der Liberalen und der Verein der freisinnigen Volkspartei nahmen den Kampf gegen die Wahlrechtsverflechtung gemeinsam energisch in die Hand. Von den Mitgliedern der alten Fraktionen, die die Wahlrechtsverflechtung ablehnten, bildete sich die Fraktion der „Vereinigten Liberalen“, jetzt 23 Mann stark. Die Sozialdemokraten haben 21 Abgeordnete. Demgegenüber stehen geschlossen die drei Fraktionen mit einer großen Mehrheit. Ob aber alle ihre Mitglieder Stand halten werden, wenn sie bei den im nächsten Winter stattfindenden Neuwahlen Farbe bekennen sollen? Die „Fraktion der Linken“ geht einst als liberale Kreise hervor — ob sich diese Männer nicht auf ihre liberale Vergangenheit berufen werden? Die Vereinigten Liberalen werden den Kampf um das Wahlrecht nicht als Demonstration, sondern als große politische Aufgabe durchführen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 13. Januar.) Der Reichstag verordnete am Mittwoch den größten Teil der Sitzung für Rechnungsarbeiten, bei denen von verschiedenen Seiten die vielfachen Staatsüberschreitungen mehr oder weniger scharf getadelt wurden. Eine Refo-

ration Goerde auf Verlegung eines Gesetzes über die Veranlagung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und eines Gesetzes, betreffend die Einrichtung eines Rechnungsbüros, wurde angenommen und allseitig dabei betont, daß man auf baldige Erfüllung dieser Wünsche dringen müsse. Staatssekretär von Bethmann-Hollweg suchte eine besonders gelagerte Geschäftsverteilung von 130 000 Mark für Instandhaltung seiner Dienstwohnung damit zu rechtfertigen, daß seit zwanzig Jahren nichts für diese Wohnung gesehen sei und neue Arbeitsräume geschaffen werden müßten. Am Schluß der Sitzung wurde die Wechselstempel-Novelle in erster Lesung genehmigt, nachdem auf Anfrage des Abg. Dose (Frp.) die Verabschiedung einer Bundesratsverordnung über die Vereinfachung des Wechselprotokolls als unmittelbar bevorstehend bezeichnet worden war, und dann noch die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Einmütigkeit von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte in Angriff genommen. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erläuterte die sozialpolitische Bedeutung der Vorlage, die von allen Parteien mit Wohlwollen aufgenommen wurde. Abg. Kämpf (Frp.) erklärte eine Ausdehnung der Bestimmungen auf die Landesgesetzgebung für notwendig. Darauf vertagte das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag. Außerdem seien noch kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 13. Januar.)

Am Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch zunächst die Beratung der Urträge über die Arbeitslosigkeit zu Ende geführt. Graf König, der als erster Redner zu Wort kam, ritt sich in altes Stroh und die Kreispolitik der Parteien und Syndikate, insbesondere die sozialistischen Kassenpolitik, ist nach seiner Ansicht zu einem guten Teile Schuld an der Vermehrung der Arbeitslosigkeit. Dabei mußte der konservative Redner von einer Einführung der Arbeitsversicherung nichts wissen und meinte, die notleidende Arbeiterschaft müßte die Folgen ihres Scheiterns zum Teil auch selbst tragen, weshalb sie nie von Lande in die Städte abgewandert? Wie wenig seine tatsächlichen Angaben über die Kostenpreise und die Beschäftigung der Arbeiter in den westlichen Provinzen den tatsächlichen Verhältnissen entsprachen, ergaben die Darlegungen des Handelsministers Delbrück, der nachdies, daß die preussische Staatsbahn ganz bedeutend billiger als die ungarische Staatsbahn, und die Ausführungen des nationalliberalen Abg. Kaarmann, der in einer lebhaft mit kleinen Scherzen gewürzten Rede den Nachweis erbrachte, daß auch die Industriellen im Westen es an Vermittlungen, die Arbeitslosigkeit zu lindern, nicht haben lassen. Nach dieser Auseinandersetzung ging man zu der Beratung der Interpellation über die Radfahrerstellungen über. Die Begründung der Interpellation hatte der Zentrumsd. Koerer übernommen, der verhältnismäßig sachlich und ruhig sprach. Die Antwort gegen den Reichstagsminister sehr heftig angefaßt, weil er so lange passiv diesen Missständen gegenüber gestanden hätte. Der Minister des Innern, Herr v. Moltke, antwortete in einer recht langen trockenen Rede, deren Grundgedanke war, daß die Polizei nicht genügende Handhaben besitze, um gegen diese Darstellungen, wenn sie in nicht öffentlichen Versammlungen erfolgten, einzuschreiten. In einzelnen Fällen, in denen die Polizei verdächtigt habe, wenigstens photographische und bildliche Darstellungen solcher Art zu beschlagnahmen, hätte das Landgericht Berlin die Beschlagnahme ausdrücklich abgelehnt. Zur Verfestigung unrichtiger Darstellungen müßten andere Schritte mitgetreten, als dies die Polizei. Es kamen dann noch der konservative Herr v. d. Nationalliberal Dr. Voßmann und der Freikonserveriale Herr v. dem Wort, welche die Darstellungen als direkt unrichtig bezeichneten und den Standpunkt des Ministers billigten. Durch einen Beratungsantrag wurde dem freikonserverialen Redner, Abg. Traeger, der sich vor der Redetribüne eifrig Notizen gemacht, das Wort abgebrochen. Auf der Tribüne hörten die Verhandlungen zahlreiche Vertreter der Bewegung für Radfahrerstellung an. Auch die Tänzerin Olga Desmond war erschienen, auf die sich gewisse Sprüche aus dem Hause und von den Tribünen richteten. Die nächste Sitzung findet erst am Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats.

Der Seniorenkongress des Reichstags stellte am Mittwoch den Geschäftsgang der nächsten Wochen fest. Am Donnerstag kommen die Gesetzentwürfe über den unlauteren Wettbewerb, die Doppelbesteuerung und einige sonstige kleinere Vorlagen zur Verhandlung. Freitag das Arbeitslosengesetz, dessen erste Lesung vermutlich zwei Tage in Anspruch nimmt; vielleicht ist es aber möglich, Sonnabend schon den Fußstapfen zu beraten. Für Montag werden die noch aus dem ersten Abschnitt der Tagung rückstehenden Interpellationen über die Handhabung des Vereingeseetzes und die schwarzen Listen auf die Tagesordnung gesetzt werden, nach deren Erledigung dann die Statberatung einsetzt und zunächst ununterbrochen fortgeführt werden soll.

Zur Deckung des Fehlbetrages des Rechnungsjahres 1907 in Preußen soll eine Anleihe in Höhe von rund 21,3 Millionen Mark ausgenommen werden. Ein dem Abgeordnetenhaus zugewandener Gesetzentwurf, der den in den letzten Jahren ergangenen gleichartigen Anleihegesetzen entspricht, will der Regierung die Ermächtigung zur Aufnahme der Anleihe erteilen.

Provinz und Umgegend.

Naumburg, 14. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung wählte in ihrer letzten Sitzung den bis-

herigen Vorleser Justizrat Dr. Reichardt wieder und als dessen Stellvertreter Professor Wärtens.

† Halle, 14. Jan. Die Getreidefirma Brandenstein u. Co. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und treibt mit ihren Gläubigern einen Vergleich an. Namentlich der Berliner Platz ist nicht unwesentlich in Mitleidenhaft gezogen. Das außergerichtliche Arrangement soll auf der Basis von 15 Prozent herbeigeführt werden. Bei der Zahlungseinstellung soll auch der Hallesche Bankverein und der Magdeburger Bankverein, letzterer mit mehr als 110 000 Mk. beteiligt sein. Für die Forderungen soll aber zum größten Teile Deckung vorhanden sein. — Die Hall. Ztg. schreibt dazu: Von einer Zahlungseinstellung ist bisher keine Rede. Es wird seitens der Firma ein Vergleich angestrebt. Der Hallesche Bankverein, der an der Sache allerdings interessiert ist, ist für seine Forderungen gedeckt, so daß ihm kein oder höchstens ein nur sehr geringer Verlust treffen wird.

† Weisenfels, 14. Jan. Mit dem Umbau des hiesigen Bahnhofes und des Übergangs an der Merseburger Straße wird es nun endlich Ernst, denn im neuen preussischen Eisenbahnetat erscheint als erste Rate für das Projekt die Summe von 100 000 Mark. Die Forderung wird wie folgt begründet: In den Bahnhof Weisenfels münden von Westen die beiden zweigleisigen Strecken von Naumburg und Zeitz, von Osten die zweigleisige Strecke von Halle und Leipzig. Bei dem großen, in ständiger Entwicklung befindlichen Verkehr dieser Bahnen — die Anzahl der Züge ist in den Jahren 1890 bis 1907 von 90 auf 216 gestiegen — sind die vorhandenen Bahnanlagen unzureichend geworden und bedürfen einer umfassenden Erweiterung. Am Westende des Bahnhofes übersteigt die Merseburger Straße vier Hauptgleise in Schienenhöhe. Auf diesen Überwege herrscht ein lebhafter Personen- und Wagenverkehr; nach Zählungen im Jahre 1905 betrug er durchschnittlich 14 800 Personen und 720 Fuhrwerke täglich. Die Befestigung des Übergangs ist daher sowohl im Interesse des Eisenbahnbetriebes als auch des Straßenverkehrs notwendig. Hierzu wird eine Unterführung der Straße durch Hebung des Bahnhofes und der weitleitig angrenzenden freien Straße einschließlich der Saalbrücken erforderlich. Hauptmängel des Bahnhofes sind weiter: die Schärfe, bis auf 200 Meter Halbmesser herabgehenden Krümmungen in den Hauptgleisen; die Unzulänglichkeit der für die Thüringer Bahn vorhandenen beiden Bahnhofsgleise und das Fehlen eines schienenfreien Zuganges zum Zwischenbahnsteig; die Geschwinde, die sich für den erheblichen Übergangsverkehr infolge der entfernten Lage des Zeiger Kopfbahnsteiges von den Hauptbahnsteigen der Thüringer Bahn ergeben; der Mangel an Aufstellungsflächen für Personenzüge und Reisewagen; die Unzulänglichkeit des Gütergeschäfts und der Freiladungsfläche sowie namentlich die geringe Anzahl und die nicht genügende Länge der Rangiergleise, die infolgedessen zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Rangiergeschäftes nicht mehr ausreichen. Die Gesamtkosten des Bahnhofsumbaues sind zu 7 700 000 Mk. veranschlagt, wovon für das Etatsjahr 1909 eine erste Rate von 100 000 Mk. erforderlich ist. Die Stadt Weisenfels hat sich bereit erklärt, außer sonstigen Leistungen die Zahlung eines barem Zuschusses von 50 000 Mk. zu übernehmen, der später in Einnahme nachzuweisen ist.

† Ronneburg, 14. Jan. Großes Aufsehen erregt hier der plötzliche Tod des früheren Fabrikanten, jetzigen Rentiers Bernhard Richter, der vorgestern gestorben ist. Er kehrte erst am Abend von einer Reise zurück und starb in der zwölften Stunde an Strychninvergiftung. Als Jagdpächter führte Richter Strychninpulver zur Vertilgung des Raubjagdes, als auch Schlafpulver, ob Verwechslung der Pulver oder Selbstmord vorliegt.

† Duderstadt, 14. Jan. Gewaltige Schneemassen geben seit Dienstag morgen im Umkreisgebiet und im Harze nieder. Der Verkehr ist teilweise unterbrochen, da die Einschnitte verweht sind. Die meisten Flüsse verkehren mit Verspätungen.

† Rauchaammer, 14. Jan. Im Orte Rauchaammer wurden in einer Stube drei Arbeiter in ihren Betten ersticht aufgefunden. Sie hatten am Abend zuvor in einem Den Verein angelegt und Briefets unter der Fenerung aufgeschaltet, die in Brand gerieten und giftige Gase entwickelten.

† Döberleben, 14. Jan. Im Weindorfer Holze wurde der aus Halberstadt gebürtige, 34 Jahre alte Arbeiter Karl Hamburger von einem schweren mit Baumstämmen beladenen Lastwagen überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte starb auf dem Transport in das hiesige Kreiskrankenhaus.

† Schleusingen, 14. Jan. Ein Wichtshausen wurde am vergangenen Sonntag ein junger Mann von Burschen aus Wilsdorf betrogen, gepörselt, daß heute kein Tod eingetreten ist. Fünf der Tat verdächtige junge Arbeiter wurden gestern in das Sülzer Gefängnis gebracht.

† Leipzig, 14. Jan. Seit gestern mittag finden hier große Demonstrationen Arbeitsloser statt, an denen sich mehrere tausend Personen beteiligen. Mittag sprach in einer von Anarchisten einberufenen Versammlung der bekannte Berliner Anarchist Joseph Dexter. Die etwa 1500 Zuhörer zogen später zum Rathaus, das von einem Schutzmannsangebot umstellt war. Vor dem Rathaus fanden Demonstrationen statt, die jetzt noch andauern. Ein Versuch der Wasse, in die Hauptverkehrsstraße der Stadt, die Petersstraße, einzudringen, wurde von der Polizei vereitelt. Es fanden mehrere Verhaftungen statt.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 15. Januar 1909.

\*\* Im Jahre 1909 dürfen im Kreise Merseburg öffentliche Konzerte nur an folgenden Tagen abgehalten werden:

- im Monat Januar am 10. oder 27. (Kaisers Geb.);
- im Monat Februar am 21.;
- im Monat März am 14.;
- im Monat April am 12. (2. Osterfeiertag);
- im Monat Mai am 31. (2. Pfingstfeiertag);
- im Monat Juni am 13.;
- im Monat Juli am 25.;
- im Monat August am 22.;
- im Monat September am 19.;
- im Monat Oktober am 24.;
- im Monat November am 7.;
- im Monat Dezember am 26. (2. Weihnachtstfeiertag).

In den Fällen, wo bisher im Monat Januar oder Februar ein Pfannkuchen- oder Karpschmähns Fest gewesen ist, kann den Wirten gestattet werden, sich in diesen Monaten hierfür einen anderen Tag, gegen Ausfall des Sonntagstages, auszuwählen. In den Monaten, in welchen das Entfest oder die Firmes gefeiert wird, fallen die vorgenannten Tanztage aus, es darf dafür am Entfestfest 1 Tag, zur Firmes 2 Tage Erlaubnis erteilt werden. In der Wüsttagswoche sind Tanzerelaubnisse nicht zu erteilen. Als Polizeistunde ist in der Regel 11 Uhr festzusetzen, nur an den hohen Festen, zum Entfest oder zur Firmes darf dieselbe bis auf 12 Uhr und ausnahmsweise bis 1 Uhr verlängert werden. Die Vergütung der Polizeibehörden, in der Zeit der bringenden Feldbestell- und Entearbeiten die Tanzerelaubnis zu verweigern, wird hierdurch nicht berührt.

\*\* Wechselvolle Witterung herrschte in den letzten Tagen. Nachdem in der Nacht auf Dienstag ein heftiger Westwind getobt hatte, brachte der Dienstag abendwärtigen Regen, Hagel und Schnee; hellen Sonnenschein folgte fast nächtliche Dunkelheit in den ersten Nachmittagsstunden. Ebenso am Mittwoch Abends setzte dann noch ein heftiger Schneefall ein, der die Erde sehr hoch in ein winterliches Gewand kleidete. Leider sollte diese Freude nicht lange währen. Es taute die ganze Nacht hindurch, und als am Donnerstag früh sich noch ein warmer Regen einstellte, war der Schnee sehr bald bis auf ein wenig wieder verschwunden. Also mit der Freude der Schlittenfahrt ist es wieder einmal nicht.

\*\* Eis und Schnee im Haushalt der Natur. Wir haben längst gelernt, nichts in der Natur für klein und unwichtig anzusehen, ja die Wissenschaft hat uns gezeigt, daß gerade die kleinsten Wesen die größten Wirkungen hervorbringen. Auch die Eisnadel, auch der Schneekristall haben ihre große Bedeutung im Haushalt der Natur. Unablässig strebt die Erde, sich selber unbedeutet, die Bedingungen für das Dasein lebender Wesen aufrecht zu erhalten. Dazu dient nicht nur Wärme und Licht, nicht nur Wasser und Luft, nicht nur der ununterbrochene Kreislauf des Stoffwechsels, dazu muß auch der Winter dienen, scheinbar der Feind alles Lebens. In Wahrheit dient auch er dem großen Zwecke der Schöpfung. Er läßt auf die Arbeit die Erholung folgen, er bereitet im Stillen das vor, was im Frühling nachher prächtig ins Dasein tritt. Wenn nicht winter, dann sommer es auch nicht, sagt der Bauer mit Recht. Der Frost vertilgt einen großen Teil der tierischen und pflanzlichen Schädlinge, die dem Landmann das Leben sonst noch lauer machen und einen großen Teil des Feldertrages vernichten würden. Ohne die Kälte würden die Pflanzen sich übertreiben und kraftlos zu Grunde gehen. Der Frost ist der beste Ackermann. Er ist rastlos tätig, die Ackerfrume zu zerfeinern und zur Aufnahme der Nahrungssäfte zu befähigen. In dem ganzen Boden, auf dem wir unsere Früchte bauen, verdanken wir zum großen Teile ihm. Denn unser Ackerboden ist angefeuchtes Land und besteht aus unendlich klein gemahltem Gestein, dem dann noch alle möglichen Überreste von Pflanzen und Tieren beigemischt sind. Und wer hat diese Riesearbeit vollbracht, die jährlich Millionen von Jahren gedauert hat? Der Frost ist es gewesen. Der hat ganze Gebirge zerprengt in immer kleinere Stücke, und die Flüsse haben das Werk fortgesetzt, und haben den Schlamm zu Tal geführt und als Ackerboden an ihren Ufern abgelagert. Ohne den Frost wäre die ganze Erdoberfläche nur nacktes Gestein. — Der Schnee aber ist ein

sehr schlechter Wärmeerleiter. Er deckt die Erde hübsch warm zu, daß die garten Pflanzen nicht erfrieren. Er läßt die Wärme, die der Erdboden noch vom Sommer her besitzt, nicht entweichen, er dringt, wenn er schmilzt, tief in den Boden als der anbauende Regen vernagt und bildet einen Feuchtigkeitsvorrat, der in trocknen Sommern allein vor dem Verdorren schützt. So sehen wir auch hier die Weisheit des Schöpfers, der nichts unbenutzt läßt zum allgemeinen Wohle.

\*\* Man schreibt uns: Die Vorarbeiten zur Gründung einer Kochschule hierseits unter Leitung der hiesigen Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes schreiten rüstig vorwärts. Die dazu nötigen Räume sind bereits gegen geringes Entgelt zur Verfügung gestellt. Das Kapital zur Einrichtung wird, wie zu hoffen ist, durch Beiträge unserer Stadt, des Staats und der Ortsgruppe aufgebracht werden und zwar zu je 1/3. Um den Kochschülerinnen eine gebiegene Ausbildung zu verschaffen, hat sich die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frau Präsidentin von Meyer, mit einer staatlich geprüften und erfahrenen Haushaltungsschullehrerin in Verbindung gesetzt. Für das schöne und gemeinnützige Unternehmen hat ein Gönner 100 Mark gestiftet! Möchte dies zur Nachahmung dienen! — Es wäre nun zu wünschen, daß die beteiligten Kreise unserer Bürger- und Beamtenchaft immer lebhafteres Interesse für die gute Sache zeigen, die doch der Allgemeinheit zugute kommt. Den Eltern wird dadurch die beste Gelegenheit geboten, ihren Töchtern ohne erhebliche Kosten eine vorzügliche Ausbildung im Kochen geben zu lassen. Auch der Umgehend von Merseburg wird die Kochschule zugute kommen. Zur Beschaffung der nötigen Mittel zur Eröffnung der Kochschule wird Ende nächster Woche ein Abend mit reizenden Auführungen stattfinden. Möchte der Besuch ein recht zahlreicher sein! Näheres sagt die Einladung dazu, welche in Kürze in den Zeitungen bekannt gegeben werden wird.

## Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen

† Mücheln, 14. Jan. Zu neuen preussischen Eisenbahnetat ist auch eine Erweiterung des hiesigen Bahnhofes vorgesehen. Die Gesamtkosten sind auf 355 500 Mk. veranschlagt. Die Erweiterung wird wie folgt begründet: Zu einer umfangreichen Erschließung der reichen Stolzenlager im Geselatal an der Bahnlinie Merseburg—Mücheln haben sich mehrere größere Gesellschaften gebildet, die den Bahnhof Mücheln einen erheblichen Verkehr zuführen, den dieser schon jetzt schwer bewältigen kann. Dazu kommt, daß aus Anlaß der Herstellung der Nebenbahn von Mücheln nach Querfurt eine Erweiterung des Bahnhofes erforderlich ist. Der gesamte Verkehrszuwachs wird allein für den Güterverkehr auf täglich 336 Wagenladungen Briefets und Poststoffe geschätzt. Unter diesen Umständen ist die Herstellung besonderer Güterzuggleise und mehrerer Aufstellflächen, sowie Zugbildungsstellen von erheblicher Länge notwendig. Die Gesamtkosten sind zu 355 500 Mk. veranschlagt, von denen 71 500 Mk. durch einen Baubeitrag des Baufonds der Nebenbahn von Mücheln nach Querfurt gedeckt werden. Durch das Staatsordinarium sind demnach noch 284 000 Mk. zu beschaffen, worauf für das Etatsjahr 1909 eine erste Rate von 100 000 Mk. eingestellt wird. Die Erstattungen verschiedener Anschlagsinhaber, die zu 14 000 Mk. veranschlagt sind, werden später in Einnahme nachgewiesen werden.

† Freyburg, 13. Jan. Der gewaltige Schneee Sturm, der gestern nachmittag über unsere Gegend tobte und sich teilweise zum Orkan steigerte, hat zumal auf den Höfen Schaden an Häusern und Bäumen angerichtet. So wurde auf der Neuenburg das Dach des verfallenen Schloßkonnens, der „200 lässigen Elen tief“ noch heute allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht und ein Werk des Herzogs August — er wurde im Jahre 1668 begonnen — ist, vollständig zertrümmert, wobei beinahe ein dort vorüberfahrendes Gefährt der Weisenfeller Brauerei Gärth zu Schaden gekommen wäre.

## Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 15. Jan.: Kälteres, wechselnd bewölkt windiges Wetter mit Schneefällen. — 16. Jan.: Feils heiteres, teils wolfiges Frostwetter, zeitweise Schne.

## Gerichtsverhandlungen.

1. Halle, 13. Jan. (Kriegsgericht d. 8. Division.) Terrorismus „alter Leute“. Mißhandlungen von Returten durch sogenannte „alte Leute“ sind beim 2. Bataillon des Jägerregiments Nr. 36 in Merseburg schon mehrmals vorgekommen. Auch heute gelangten wieder mehrere Fälle dieser Art zur freisprechenden Verurteilung. Am den Abenden des 22. bis 24. November v. J. zwischen 8 und 9 Uhr hatten sich „alte Leute“ der 5. und 6. Kompanie in der Latrine mit Stoppistichen aufgestellt, um bei ausgesetzten Sämpen auf Returten zu lauern. Nach einem Kompaniebefehl soll beim Versuch der Latrine Entens und Müge getragen werden. Gegen diesen Versuch sollen die Returten noch vielfach verurteilt haben. Erfolgen





